

Neuhauser Jungbürger: Von 174 kamen nur 17

Im kleinen Rahmen verlief am letzten Freitag die Neuhauser Jungbürgerfeier. Trotz weniger Anmeldungen genossen die jungen Erwachsenen eine würdige offizielle Einführung als voll berechnete Bürger.

NEUHAUSEN «Nehmt eure Rechte wahr.» Mit diesem Satz eröffnete der Neuhauser Gemeindepräsident Stephan Rawyler am vergangenen Freitag die Jungbürgerfeier im Bocciaclub Avanti in Neuhausen. Mit berührenden Worten und gut platzierten Vergleichen ermutigte Rawyler die 17 erschienenen Jungbürgerinnen und Jungbürger, für ihre neu gewonnenen Rechte einzustehen und sich politisch in der Gemeinde zu engagieren. «Denn Sie sind die Zukunft der Schweiz», schloss der Gemeindepräsident seine Ansprache. Drei Jahrgänge, im Ganzen 174 Personen, waren zur Feier eingeladen worden. Rawyler fiel es schwer, sich die niedrige Anmeldezahl von 17 Personen zu erklären: «Ich weiss nicht, woran das liegen könnte. Wenn das so weitergeht, wird die Jungbürgerfeier bald nicht mehr stattfinden.» Auch Organisatorin Maria Dürr von der Gemeindekanzlei ist enttäuscht: «Ich finde es schade, dass die Jungen sich so wenig für ihre Gemeinde interessieren.»

Gemütliches Beisammensein

Trotz der wenigen Anmeldungen genossen die Erschienenen zusammen mit acht Personen der Verwaltung ein gemütliches Abendessen. Unter den Vertretern der Verwaltung befanden

sich unter anderem Sozialreferentin Franziska Brenn, Heim- und Kulturreferent Christian Di Ronco, Präsident des Einwohnerrates Arnold Isliker und Vizepräsidentin der Bürgerkommission Erika Führer.

Zwischen Salat und Spaghetti gab es eine informative PowerPoint-Präsentation der freiwilligen Feuerwehr. Kommandant Gerhard Kaufmann erleichterte gemeinsam mit Fourier Nicole Mühlenthaler dank Luzerner Akzent und mässigen Computerkenntnissen während seines Vortrages die Runde.

Nach einer nicht zu knappen Portion Spaghetti bolognese durften sich die jungen Erwachsenen schliesslich im Bocciaspielen beweisen. Jeweils in Dreiergruppen unterteilt, traten die Teams auf den zwei Bocciabahnen gegeneinander an.

Rechte und Pflichten

Bei genauerem Nachfragen wird klar, dass die erschienenen Jungbürgerinnen und Jungbürger sich durchaus ihrer Rechte und Pflichten bewusst sind und auch vorhaben, diese

wahrzunehmen. Die achtzehnjährige Dafina Hajdari beispielsweise würde sich gerne später in der Politik für die Unterstützung der Schulen einsetzen. «Die Schule ist unsere Zukunft und sollte deswegen auch gefördert werden», findet Hajdari. Der neunzehnjährige Patrick Schütz möchte sich zurzeit nicht gross politisch engagieren, da seine Ausbildung für ihn an erster Stelle steht. Nichtsdestotrotz ist Schütz schon seit zwei Jahren Mitglied der freiwilligen Feuerwehr: «Mein Vater war 15 Jahre lang bei der Feuerwehr. Dort wird einen gelehrt, wie wichtig Vertrauen und Kameradschaft sind.» (sbr)

«Ich finde es schade, dass die Jungen sich so wenig für ihre Gemeinde interessieren.»

Maria Dürr
Gemeindekanzlei Neuhausen



Nach einem italienischen Abendessen genossen die Gäste der Jungbürgerfeier ein ausgelassenes Bocciaspiel. Bild Eric Bühner

Polizeimeldungen

Wilde Nachtfahrt mit Alkohol, aber ohne Fahrausweis

ELLIKON A. D. THUR Gegen 2.20 Uhr in der Nacht auf vergangenen Samstag forderte eine Patrouille der Kantonspolizei einen Automobilisten zwecks Kontrolle mittels Elektroleuchte auf anzuhalten. Er fuhr aber weiter, worauf die Streife die Verfolgung aufnahm. Da er daraufhin noch beschleunigte, schalteten die Funktionäre Blaulicht und Horn ein. Aufgrund seiner übersetzten Geschwindigkeit verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug, prallte gegen einen Kandelaber und kam schliesslich an einer Hecke zum Stillstand. Am Fahrzeug sowie an der Strasseneinrichtung entstand erheblicher Sachschaden. Beim unverletzten, offenbar alkoholisierten 42-jährigen Schweizer wurde eine Blut- und Urinprobe angeordnet. Zudem stellte sich heraus, dass er trotz Entzug seines Führerausweises unterwegs war. Ihn erwartet ein Strafverfahren wegen grober Verletzung der Verkehrsregeln. (Kapo Zürich)

Neuhausen testet «easyvote»

NEUHAUSEN AM RHEINFALL Zur Steigerung der Beteiligung von Jugendlichen im Alter von 18 bis 25 Jahren an Abstimmungen und Wahlen hat der Gemeinderat der Einführung von «easyvote» im Sinne eines zweijährigen Versuchs ab 1. Juli 2015 zugestimmt. Das Angebot von «easyvote» beinhaltet die Informationen an vier Terminen des Bundes sowie von kantonalen Abstimmungen, welche auf diese Daten fallen. «easyvote» wird bereits von der Stadt Schaffhausen verwendet. Gemäss Neuhauser Gemeinderat «mit ansehnlichem Erfolg». Die Kosten belaufen sich für die Gemeinde Neuhausen auf 2800 Franken pro Jahr. Nach den zwei Jahren will der Gemeinderat überprüfen, ob mit diesem Angebot die Stimmbeteiligung bei jungen Wählern erhöht werden konnte. Das Thema aufs Trapez gebracht hat ÖBS-Einwohner Michael Bernath. Er wollte vom Gemeinderat wissen, ob er sich eine Einführung von «easyvote» vorstellen könne. (r.)



Umjübelter Auftritt im Trottentheater in Neuhausen: Claudio Zuccolini vereint in seinem neuen Programm «iFach Zucco» als Steve Jobs eine Satire auf den Zeitgeist mit skurrilen Alltagsbeobachtungen. Bild Michael Kessler

Claudio Zuccolini straft als iClown seine Kritiker Lügen

Der Bündner Komiker

Claudio Zuccolini nahm am Samstagabend im ausverkauften Trottentheater den Apple-Hype aufs Korn – unter anderem.

VON HERMANN-LUC HARDMEIER

Claudio Zuccolini hat in seiner Karriere einen Fehler gemacht. Der Komiker tourte 2013 mit dem Circus Knie durch die Schweiz und konnte das Publikum nicht überall von seinem Humor überzeugen. Die Medien nahmen damals den Misserfolg schadenfreudig auf und schlachteten ihn genüsslich aus. «Ungeliebter Hofnarr!» oder «Krise im Circus Knie» titelten die Zeitungen in grossen Lettern. Dementsprechend skeptisch waren auch einige Besucher am Samstagabend in Neuhausen eingestellt. Wird Zuccolini die Gäste langweilen? Steht ein Abend voller lauer und niveauloser Witze auf dem Programm? Obwohl solche Fragen greifbar in der Luft lagen, war das Trottentheater bis auf den letzten Platz aus-

verkauft. Die Zuschauer wollten ihm die Chance zum Comeback geben.

Die Fähigkeit zur Selbstironie

Mit grossem Begrüssungsapplaus betrat Claudio Zuccolini die Bühne in Neuhausen und war dabei vollends als Steve Jobs eingekleidet. Mit schwarzem Rollkragenpullover, Dreitagebart und randloser John-Lennon-Brille sah er dem Apple-Gründer ziemlich ähnlich. Bis auf seinen Bauchumfang, über welchen er aber gleich zu Beginn selber einige Witzchen riss. Die Bühne war hergerichtet wie bei den grossen Produktpräsentationen von Apple. Eine grosse Leinwand für Animationen und eine mysteriöse leuchtende Verpackungsbox. In derselben sollte sich das ultimative Erfolgsprodukt für die Gäste befinden. Ob dies nun das neuste iPhone oder etwas ganz anderes ist, wurde erst ganz am Schluss der Show namens «iFach Zucco» gelüftet.

Doch zunächst galt es für den Komiker zu zeigen, dass er mehr als nur ein iNarr oder iClown ist. Gleich zu Beginn nahm er die Kritik an seinen Auftritten im Circus Knie aufs Korn. Er zeigte auf der Leinwand ein Bild eines demotivierten Clowns mit hängendem Kopf und einer Schnapsflasche. «So

fühlte ich mich damals», erzählte er und schob nach: «Viele Leute hat der Zirkus berühmt gemacht – mich nur dick.» Diese Fähigkeit zur Selbstironie brachte dem Graubündner viele Sympathien ein.

Rasante Steigerung

Die Lachmuskeln waren noch nicht richtig eingedeht, doch Zuccolinis lustige Alltagsbeobachtungen nahmen im Verlaufe der Vorstellung Fahrt auf. So beschrieb er zum Brüllen komisch, wie Skifahrer im Restaurant ins vierte Untergeschoss aufs WC stampfen, warum Leintücher in Hotels so streng an die Matratze genagelt sind und warum man nie mit einem Gutschein in einem Kleidergeschäft bezahlen sollte. Man erfuhr, dass Zuccolini vor dem Einschlafen jeweils drei Nussgipfel verspeist und E-Bikes hasst. Als er nach der Pause seine blutrünstigste neuste Version eines Kasperlitheaters aufführte, hatte er die Herzen der Zuhörer endgültig gewonnen. Insgesamt war das Programm von Claudio Zuccolini sehr lustig und somit eine schallende Ohrfeige für seine Kritiker. Mit «iFach Zucco» hat der Komiker seine Chance zum Comeback genutzt und absolut köstlich umgesetzt.

Begegnungen Sonntag, 10.49 Uhr, Busbahnhof Schaffhausen



Gelassen sitzt Toni Hofmann aus Feuerthalen auf einem Bänkli. Der Zug, den ihn ins Chläggi bringen sollte, wo er zum Brunchen verabredet ist, fiel aus. Jetzt heisst es: Warten auf den Ersatzbus. Bild Jeannette Vogel